Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 44 — Freitag, den 11. April 1930 — 79. Jahrgang

Keine Mehrheit für das Reichskabinett

Die Deutschnationalen gegen das Finanzprogramm — Ein neuer Antrag auf Notopfer durch die Sozialdemokraten — Vor der Auflösung des Reichstages

Berlin. Das Reichskabinett hielt am Mittwoch im Reichstag eine Sitzung ab, in der die durch die Beschlüsse des Steuerausschusses des Reichstags geschaffene Lage besprochen wurde. Das Kabinett ist, wie die Telegraphen-Union hört, zu einer Abänderung des Finanzprogramms, das es von der alten Regierung übernommen hat, bereit. Im Anschluß an die Kabinettssitzung wurden die Führer der Regierungsparteien zu weiteren Verhandlungen über das Finanzprogramm empfangen.

Die Grundlage, auf der man sich jetzt zu einigen versucht, ist folgende: Die Biersteuer soll nur um 50 v. H. erhöht werden. Dafür soll die Umsatzsteuer eine Erhöhung von 0,75 auf 0,85 erfahren, wozu noch eine besondere Staffel für größere Umsätze, also eine Art Filial- und Warenhaussteuer treten soll. Nach der Parteiführerbesprechung werden die Fraktionen der Regierungsparteien sich mit den neuen Kompromißvorschlägen beschäftigen. Wenn über das neue Kompromiß eine Einigung Mittwoch abend nicht zustande kommt, wird abends das Kabinett noch einmal zusammentreten, um erneut zu der Lage Stellung zu nehmen.

Was das Finanzprogramm angeht, so herrscht bei den Deutschnationalen einmütige Auffassung, daß die Deutschnationalen nicht ein Programm gut heißen könnten, das als eine Erbschaft der große Koalition durch die Sozialdemokraten maßgebend beeinflußt und durch sozialdemokratische Förderungen notwendig geworden sei.

Der Notopferantrag der SPD.

Berlin. Die Sozialdemokratie wird wie der „Vorwärts" berichtet bei der am Donnerstag in der Vollversammlung des Reichstages beginnenden zweiten Beratung der Steuergesetze den im Steuerausschuß gestellten Antrag auf Erhebung eines Notopfers der Leistungsfähigen wieder einbringen.



Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages
Franz von Mendelssohn, unter dessen Vorsitz diese Spitzenorganisation sämtlicher deutscher Handelskammern am 9. April ihre Vollversammlung in Berlin abhielt.

Die Flottenkonferenz wieder gefährdet

Keine Einigungsmöglichkeit zwischen Italien und Frankreich — Nur noch ein Dreimächteabkommen in Sicht

Paris. In der Pariser Presse verhehlt man sich die Schwierigkeiten nicht, die dem Zustandekommen eines Fünfer-Abkommens in London noch entgegenstehen. Nach wie vor wird hervorgehoben, daß die Haltung Italiens bei den kommenden Verhandlungen von ausschlaggebender Bedeutung sein wird, da nur der Verzicht auf die Flottengleichheit mit Frankreich eine Annäherung der gegenseitigen Gesichtspunkte ermögliche. Man versucht auch insofern einen gewissen Druck auf England auszuüben, seine Bemühungen gegenüber Italien noch zu verstärken, als man immer wieder hervorhebt, daß selbst im Falle des Zustandekommens eines Dreier-Abkommens zwischen Amerika, Japan und England das britische Weltreich immer den kürzeren ziehen muß, da es in erster Linie eine europäische Macht sei und sich als solche nicht an den Flottenrüstungen der übrigen europäischen Mächte interessieren könnte.

Der „Temps", der diese Auffassung vertritt, fügt seinen Ausführungen hinzu, daß ein Abkommen unter Ausschluß Italiens dieselben Unzuträglichkeiten mit sich bringt, da Frankreich in diesem Falle gezwungen sei, ausdrückliche Vorbehalte zu machen, um im Falle einer italienischen Flottenverstärkung im Mittelmeer nicht ins Hintertreffen zu geraten. Das Blatt glaubt den besten Ausweg darin zu sehen, den Grundsatz der Flottengleichheit im Augenblick überhaupt nicht zu berühren, sondern die italienische Regierung lediglich dahin zu bringen, ihre Bedürfnisse bekannt zu geben, um ein Programm bis zum Jahre 1936 aufzustellen, das den augenblicklichen Abstand zwischen der französischen und italienischen Flotte wahrt.

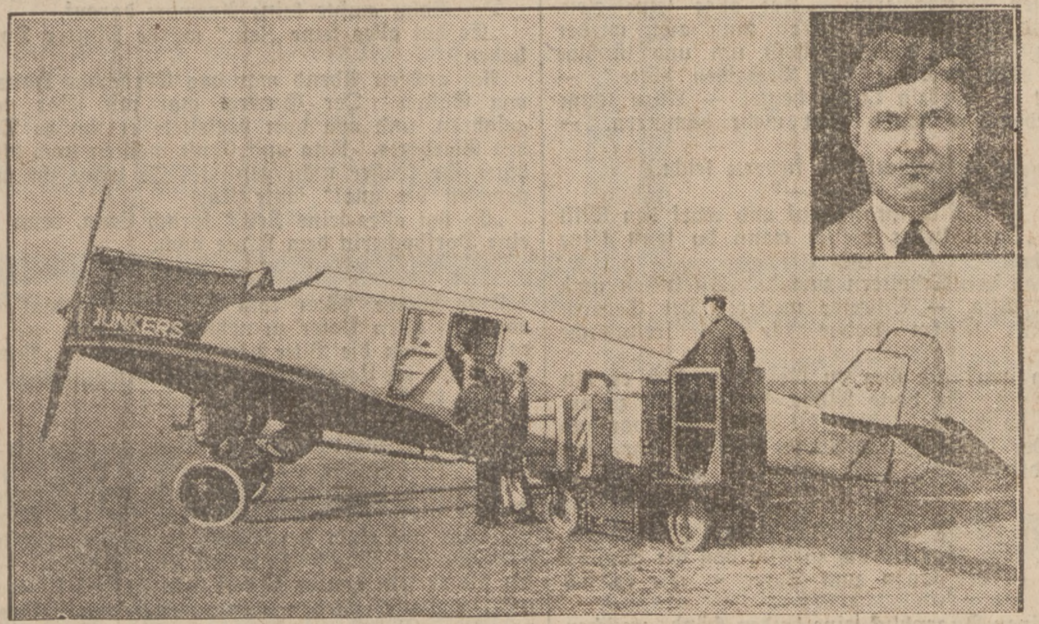
Der Londoner Berichterstatter des Blattes sieht im Augenblick noch sehr pessimistisch und betont, daß sich seit Dienstag nichts ereignet habe, was die Hoffnungen auf ein Fünferabkommen verstärken könnte.

Das Dreimächteabkommen gesichert

London. Die weiteren Besprechungen am Mittwoch zwischen den Hauptvertretern der drei Flottenhauptmächte haben zu einer Uebereinstimmung in allen wesentlichen Punkten geführt. Es bleiben nur noch ein oder zwei untergeordnete Punkte zu regeln, die in einer für Donnerstag vormittag einberufenen Sondersitzung gleichfalls verabschiedet werden sollen.

15 Jahre Zuchthaus für Tuka

Preßburg. Das hiesige Obergericht bestätigte am Mittwoch vollinhaltlich das erste gegen Tuka gefällte Urteil des Kreisgerichtes in Preßburg, wonach der wegen Verbrechens der militärischen Spionage und versuchten Anschlages gegen die Republik zu 15 Jahren Zuchthaus, Snaczky wegen der gleichen Verbrechen zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.



Deutsches Postflugzeug in England abgestürzt
Das planmäßige Postflugzeug „D 1649" der Deutschen Lufthansa — eine einmotorige Junkers-Maschine von dem hier gezeigten Typ W. 33 — ist am 7. April kurz nach seinem Start von dem Londoner Flughafen Croydon abgestürzt und verbrannt. Sein Führer, der Pilot Karl Wessel (im Ausschnitt), und der Bordmechaniker haben den Tod gefunden.

Der Kampf um Kwiatkowski

Rücktritt des polnischen Handelsministers?

Warschau. Die „Gazeta Warszawska" weiß neuerdings von dem angeblichen bestimmt bevorstehenden Rücktritt des Handelsministers Kwiatkowski zu melden. Kwiatkowski werde aller Wahrscheinlichkeit nach die Leitung der neuen staatlichen chemischen Werke in „Moscice" übernehmen. Als Nachfolger nennt die „Gazeta Warszawska" u. a. den bisherigen Postminister Börner und den gegenwärtigen stellvertretenden Minister im Finanzministerium Starzynski. Als Nachfolger des plötzlich abgerufenen Generalkonsuls in Berlin Zelinski wird der gegenwärtige polnische Generalkonsul Malhomme in Beuthen genannt. Wie verlautet, will Zelinski seinen Journalistenberuf wieder übernehmen, und zwar als Vertreter des „Kurjer Poznanski" in Berlin.

Hlinka gegen Benesch

Preßburg. Der Führer der slowakischen Volkspartei Hlinka veröffentlicht einen Artikel, in dem er sich mit verschiedenen politischen Gerüchten befaßt, so z. B. damit, daß die slowakische Volkspartei vom Außenminister Benesch einen Betrag von 2 Millionen Kronen zur Errichtung einer Druckerei erhalten habe. Hlinka behauptet, die slowakische Volkspartei habe nie von Dr. Benesch Geld erhalten. Was die Zahlung der Advokatenhonorare im Tuka-Prozeß anbelangt, werde weder er noch die Partei diese Honorare bezahlen, da sich Tuka als Professor der Rechtswissenschaften selbst hätte verteidigen können. Außerdem sei auch kein Jurist oder Advokat imstande, denjenigen zu verteidigen, gegen den die tschechoslowakische Staatsmacht siege.

64 polnische Kommunisten verhaftet

Warschau. Den Warschauer Untersuchungsbehörden ist es gelungen, der Zentralstelle der kommunistischen Jugendverbände in Polen auf die Spur zu kommen. Ueber 80 Haussuchungen wurden durchgeführt. Dabei sind 64 Mitglieder der kommunist. Partei Polens verhaftet worden. Es wurde zahlreiches Belastungsmaterial, geheime Druckmaschinen, Berichte an die Moskauer Zentralstelle und anderes mehr beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befindet sich der bekannte Kommunist Bermann, der auch an der Geheimsitzung der Vorstände der kommunistischen Parteien teilnahm, die vor kurzem in Berlin stattgefunden hat.

Der neue Präsident von Lettland

Riga. Zum Präsidenten von Lettland wurde am Mittwoch der stellvertretende Vorsitzende des Parlaments, der Bauernbundabgeordnete Kweesis mit 55 Stimmen der bürgerlichen Parteien gewählt. Der Gegenkandidat, der Vorsitzende des Parlaments, Dr. Kalnin, (Sozialist) erhielt nur 35 Stimmen.



Das „Haus der Presse" in Madrid

das mit einer Höhe von 16 Stockwerken der erste Wolkenkratzer der spanischen Hauptstadt ist und am 7. April in Gegenwart des Königspaares und des Ministerpräsidenten eingeweiht wurde.

Blutige Zusammenstöße zwischen Fraki und Parteigegnern

Sonntag kam es in Warschau am Weichselufer wieder einmal zu einem Zusammenstoß zwischen Fraki und Anhängern der PPS.-Partei. Mit Messern und Revolvern bewaffnete „Fraki" fielen nach kurzer Aussprache über einige der PPS. nahestehende junge Männer her und begannen diese zu mißhandeln. Der Schlägerei wurde erst ein Ende gemacht, als Polizei einschritt. Ein gewisser Josef Raculski wurde durch einen Schuß und Messerstiche schwer verletzt.

„Daily Herald" — eine Million Exemplare

Das Arbeiterblatt die drittgrößte Zeitung Englands.

London. Wie aus einer amtlich geprüften Aufstellung hervorgeht, hat der „Daily Herald", der bis 15. März eine Gesamtauflage von 300 000 Exemplaren besaß, seit seiner Reorganisation eine Auflage von mehr als einer Million erreicht. Das Blatt ist damit in innerhalb vierzehn Tagen zur drittgrößten englischen Tageszeitung aufgestiegen, ein Aufstieg, der in der englischen Zeitungsgeschichte nicht seinesgleichen hat. Von allen Tageszeitungen haben nur Lord Rothermeres „Daily Mail" und Lord Beaverbrooks „Daily Expreß" eine noch höhere Auflage

Nach Wochen tot im Bett aufgefunden

Magdeburg. Im Hause Großer Hof 5 in Burg bei Magdeburg wohnte eine Frau Laws. In der letzten Zeit wurde die Frau nicht mehr gesehen. Die Anwohner glaubten, daß sie verreist sei, ohne Bescheid hinterlassen zu haben. Seit mehreren Tagen machte sich im Hause ein Verwesungsgeruch bemerkbar. Mit einer Leiter stieg man in die Wohnung der Laws ein und fand sie tot im Bett auf. Nach Feststellung eines Arztes muß der Tod schon vor Wochen eingetreten sein. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt, doch liegt irgendwelche Schuld eines Dritten nicht vor.

Gibt Gandhi den Kampf auf?

Der Unabhängigkeitsfeldzug wirkungslos

London. Gandhi hat in einer Rede angekündigt, daß er in Kürze seine Tätigkeit in ein anderes Gebiet verlegen werde. Seine Rede war außerordentlich scharf, was nach Ansicht englischer Kreise darauf zurückzuführen sei, daß Gandhi nach der vergeblich erwarteten Verhaftung wegen Verletzung der Salzgesetze nun versuche, mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Aufruhr in Streit zu kommen, die Straßen bis zu lebenslänglichem Zuchthaus oder Deportation vorsehen. Gandhi fordert Männer, Frauen und Kinder auf, die Herausgabe des gewonnenen Salzes zu verweigern und wenn nötig, Widerstand zu leisten. Die britische Verwaltung ist der Ueberzeugung daß der Feldzug Gandhis zur Wirkungslosigkeit verurteilt ist, solange jede Einmischung der Behörden unterbleibt, während jede vorzeitige Maßnahme die Bewegung neu beleben müßte. In der Nähe von Neu-Delhi kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Anhängern Gandhis, in deren Verlauf sieben Personen verletzt wurden. Von streikenden Eisenbahnern die sich bei Bombay vor die Züge warfen, wurden zwei Personen verletzt und eine getötet. Bei einer Kundgebung in Bombay ist ein Europäer verletzt worden.

Noch ein Sohn Gandhis verhaftet

London. Wie aus Bombay gemeldet wird, ist am Mittwoch ein weiterer Sohn Gandhis wegen Verletzung des Salzmonopols verhaftet worden.

Gandhi in Bhimrad eingetroffen

London. Gandhi ist Mittwoch gemäß dem Plan, seine Tätigkeit nach einem anderen Gebiet zu verlegen, nach Bhimrad gelangt, wo sein Sohn am Sonntag verhaftet wurde. Eine große Menge von Freiwilligen und Schaulustigen aus der ganzen Gegend erwartete seine Ankunft. Gandhi feuerte die Bevölkerung in einer sehr scharfen Rede an, mit der Salzerzeugung fortzufahren und sich durch die Polizei nicht einschüchtern zu lassen. Er richtete seine Aufforderungen insbesondere auch an die Frauen, wobei er der Ansicht ist, daß die Verhaftung von Frauen durch die Polizei einen Sturm der Entrüstung im ganzen Lande hervorrufen würde.

Der Leiter des Eisenbahnarbeiterstreiks, der sich der Bewegung Gandhis angeschlossen hat, ist zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Aufstand in Brasilien

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rio de Janeiro ist im brasilianischen Staat Parahyba nördlich von Pernambuco eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen.

Die frühere Geliebte erschossen

Düsseldorf. In der Nacht zum Dienstag wurde die 23jährige Witwe Emilie Jaroslawski im Stadtteil Oberbilk, als sie mit einem Bekannten an der Haustür stand, von ihrem früheren Liebhaber, dem Gelegenheitskellner Heinz Fischer, durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Es gelang der Frau noch, die andere Straßenseite zu gewinnen. Hier gab jedoch der verschmähte Liebhaber noch zwei Schüsse ab und flüchtete dann. Die Verletzte brach bewußtlos zusammen und starb kurz darauf. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es dem Täter zu entkommen. Er stellte sich jedoch am Mittwoch selbst der Polizei. Einem Bekannten soll er früher hinsichtlich der seine Liebe verschmähenden Frau gesagt haben:

„Die kriegt doch noch einmal einen Denkzettel. Mehr als vier Jahre kann ich ja doch nicht bekommen."

88¼ Stunden Klavierspiel

Wien. Der 26 Jahre alte blinde Berufsmusiker Josef Göll hat in Semmering den Rekord des Klavierspielers Lewandowsky, der 88 Stunden spielte, überboten. Er spielte 88¼ Stunden.



Die Vorbereitungen für die 144-Stunden-Fahrt auf dem Nürburgring

die — eine Materialprüfung allerersten Ranges für serienmäßige Motorräder — jetzt begonnen hat. Unsere Aufnahme zeigt die außerordentlich sorgfältige Abnahme der einzelnen Maschinen durch die Funktionäre des A. D. A. C.



(64. Fortsetzung.)

„Darf ich kommen, Vater!" Rita hatte geklopft und keine Antwort erhalten. Sie steckte den Kopf durch die Türe und sah den General über das Bild geneigt, das auf dem Tische lag. „Vater!"

Er fuhr rasch empor und strich sich über die Augen, als sei er von einem Insekt belästigt worden

„Du hast solche Freude an dem Bild!" Rita konnte es nun erst so ganz mit Muße betrachten. „Es ist auch entzückend! Wenn Lore-Lies und Max ein Kind hätten, müßte es genau so aussehen wie dieses hier. Die Nase! — sieh doch einmal, Vater — hast du das schon bemerkt — genau wie bei Max, und dieser eigensinnige Schwung über den Augen. Wenn Max ganz stille saß — was ja sehr selten vorkam —," schob sie lächelnd ein, „hatte er ganz denselben Ausdruck. Nur der Mund — der ist von Lore-Lies! — Ist es nicht ewig schade um diese beiden Menschen!"

„Es ist nichts mehr daran zu ändern" Der General nahm das Bild vom Tische und lehnte es mit der gemalten Seite gegen die Wand. „Von wem ist das hier, Rita?" Er zeigte auf das Paket

„Von Max!" Sie hatte absichtlich keinerlei Umschweife gemacht. „Darf ich sehen, was es enthält?"

Der General mußte es öffnen, denn Rita schien nicht geneigt zu sein, das Feld zu räumen, ehe ihr Wunsch erfüllt war. Sie lehnte sich behaglich in einen der Stühle zurecht.

Es war alles handgeschrieben, was das Paket enthielt. Lauter Blätter mit Noten, von denen jede einzelne ein Muster an Feinheit war Ungeheure Mühe mußte das gekostet haben. Es war Max Ebrachs Oper, die im Spätherbst aufgeführt werden sollte Rita sah, wie der Schwiegervater nach einer Zeile suchte. Sie half ihm zwischen den Blättern Nachschau halten, aber es war nichts zu finden Nur das Titelblatt trug die Widmung:

„Dem General von Ebrach zum siebzigsten Geburtstage in Verehrung und Ergebenheit gewidmet von — — Max von Ebrach."

Rita hatte das Gefühl, daß der Schwiegervater mit sich allein sein wollte, aber das durfte nicht sein. Jetzt, sofort mußte alles wieder ins Gleis kommen — oder es war nie mehr gut zu machen. „Willst du Max nicht ein Telegramm schicken, Vater?"

„Weshalb?"

„Nun, ich dachte nur, du wolltest ihm danken! — Man dankt ja auch einem Fremden für seine Wünsche und mehr würde er sicher auch nicht erwarten."

„Das hat noch Zeit!" — Er sah Ritas Blick auf sich gerichtet. Es war eigen, wie schwankend er immer darunter wurde, ganz gegen seinen Willen setzte er hinzu: „Wenn du meinst, kann es auch gleich sein."

„Ernst und ich würden es noch zur Bahn bringen." Sie nahm einen Zettel Papier, der nebenan auf seinem Schreibtisch lag. „Wenn du diktieren wolltest, Vater — —"

Er hatte die Hand auf den Tisch gestützt und suchte nach Worten. Ritas Blick lag wie zufällig auf dem Bilde, das gegen die Wand gelehnt war Da nahm der seine auch den Weg dorthin. Was ihm noch nie in den Sinn gekommen war, daß der bemitleidenswertere Teil der in die Brüche gegangenen Ehe zurzeit sein Sohn war, der losgelöst von allem, was ihm Halt geboten hatte, sich trotzdem wieder hochrang, das kam ihm jetzt zum Bewußtsein Dazu die Worte der greisen Dorfbacherin: „Hat alles seine Zeit. Das Zürnen und das Gutsein. Man muß auch wieder vergeben können Wäre schlecht bestellt um uns sündige Menschen, wenn der Herrgott kein Verzeihen hätte" — Und er war alt! — Siebzig Jahre heute! — Allzu lange würde seine Lebensuhr wohl nicht mehr hämmern. — „Schreib, Rita!"

Ihre Hand lag auf dem Blatt und fieberte leicht.

„Der General von Ebrach — — —"

„Nein, Vater! —" Rita sprang auf und warf den Stift auf den Tisch „Dann lieber nichts, wenn du sonst keine Worte für ihn hast"

Er drückte sie an den Schultern zurück. „Du ließest mich nicht aussprechen, Rita. — Schreibe weiter: Der General von Ebrach dankt seinem Sohne für das freundliche Gedenken."

„Vater!" Rita warf sich ihm an die Brust, daß es ihn gegen die Wand riß Er hatte Mühe sich aufrecht zu erhalten Dann ließ sie ihn los, küßte seine Hände und war aus dem Zimmer Der kleine Zettel Papier war mit ihr vom Tische verschwunden

* * *

Am übernächsten Abend, als die Glocken den Frieden der Nacht einläuteten, kam Max Ebrach zu Fuß von der Station herübergegangen — der Sohn zum Vater — wie es sich gebührt.

Rita hielt für einen Augenblick seine beiden Hände zwischen den ihren.

„Ist es dein Werk?" fragte er und neigte sich über ihre Finger

Sie verneinte, sah, wie er aufatmete und die Treppe hinaufschritt. Nun, da er wußte, daß der Vater aus eigenem Fühlen heraus ihn wieder „Sohn" nannte, wollte er sich allem, was jetzt kommen würde, willig unterwerfen. Zwei Stunden blieb der General mit seinem Zweitältesten allein. Niemand störte die Zwiesprache. Auch den Kindern war verboten worden, zum Großpapa hinaufzugehen und ihm Gute Nacht zu sagen, wie sie es gewohnt waren.

Als sie gegen zehn Uhr herunterkamen, hatten Lena und Rita den Tisch festlich geziert. „Kannst du Max behalten?" sagte der General zu seinem Jüngsten, der Sekt in die Gläser goß.

„Solange er will!"

„Nur bis morgen," sprach Max. „Dann möchte ich für ein paar Stunden nach Dorfbach und dann zu Trude und hernach noch zu Giesberts."

Nach dem Abendtisch spielte er auf dem großen Flügel aus seiner Oper „Findest du sie gut, Vater?" Er wandte den Kopf nach dem General zu.

„Warum hast du früher nie derlei geschaffen?" Die Stimme des alten Ebrach zitterte.

Der Sohn wußte keine Antwort darauf.

„Es hat alles seine Zeit," würde Mutter Dorfbach gesagt haben.

Am andern Abend war das Ebrachsche Haus wieder leer von Gästen Der General war mit Max nach Dorfbach gefahren, und von dort begleitete er ihn zu Trude und zu den Giesberts. Rita und Ernst wollten noch bleiben. „Das hätte ihr früher nicht genügt. Es wäre ihr zu langweilig gewesen bei uns!" sagte Karl

„Es hat alles seine Zeit," sprach Lena, denn sie war auch eine Dorfbacherin dem Blute nach.

* * *

Eine Woche später kam Max noch einmal, um Abschied von dem alten Vater zu nehmen Wieder, wie schon so oft, rang sich ihm die Bitte von den Lippen: „Vater, wenn du weißt wo ich Lore-Lies finden kann, dann sag's mir."

„Ich weiß es nicht, mein Junge"

„Vater! — —"

„Ich kann dir nicht helfen, Max, so gern ich wollte. Ich besitze ihre Adresse nicht"

Während Ernst mit Karl und dem General nach den Wiesen ging, die als Weideplätze für die Fohlen dienten, saß Max auf einer der Bänke im Parke und starrte in den Kies vor sich Was half nun all sein Schaffen? — Die beiden, für die er sein ganzes Leben, sein ganzes innere Selbst umgestürzt hatte blieben ihm unerreichbar. Das Schweigen von Lore-Lies war der untrüglichste Beweis dafür Sie hatte ihr Kind und keinerlei Bedürfnis mehr mit dem Vater desselben irgendwelchen Verkehr zu pflegen Wäre es auch nur auf schriftliche Art Ein Schritt hinter sich ließ ihn umsehen. „Führe mich nicht in Versuchung, Rita!" sagte er mit einem Blick, aus dem sie trotz des Scherzes seine ganze Stimmung las. (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Geburtstag und Berufsjubiläum.

Am 13. d. Mts. feiert der Platzmeister und Aufseher Philipp Dlutczik von der Fürstlichen Brettmühle in Emanuelssegen seinen 60. Geburtstag und sein 30jähriges Berufsjubiläum.

Die Stimmbezirke und deren Kommissionsmitglieder zu den Sejmwahlen am 11. Mai d. Js.

Die Stadt Pleß ist in 4 Wahlbezirke eingeteilt worden, die in fortlaufender Nummer wie folgt bezeichnet werden:

Stimmbezirk 115 umfaßt die Straßen: ul. Bierunska, Kempa, Kol. Marszalka Pilsudskiego, Feldhäuser, Christianskolonie, Schloß Pleß, Anteil Ludwigswunsch und ulica Strzelecka. — Kommissionsmitglieder: Vorsitzender Krankenkassendirektor Szopa, Vertreter Amtsrichter Gierlacki, Mitglieder Sekretär Tulaja, Kaufmann Rudolf Witalinski, Kaufmann Grobelny. — Wahllokal: Volksschule 1, Zimmer 1.

Stimmbezirk 116 umfaßt die Straßen: ul. Damrota, Glowackiego, Gocmanna, Karola Miarki, Koscielna, Lompy, Matejki, Nowy Targ, Pasterska, Piastowska, Piotra Skargi, Plac Koscielny, Rynek, Stalmacha, św. Jadwigi, Wolnosci. — Kommissionsmitglieder: Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Lerch, Vertreter Finanzamtsleiter Jurkiewicz, Mitglieder Ingenieur Pietrusiewicz, Bahnmeister Michalik und Eisenbahnkontrolleur Kucza. — Wahllokal: Volksschule 1, Zimmer 2.

Stimmbezirk 117 umfaßt die Straßen: Aleja Kosciuszki, ul. do Rzezni, Dworzec, ul. Dworcowa, Chuchotka, ul. Koszarowa, Ksiencia Poniatowskiego, ul. Ligonia, ul. 3. Maja, Plac Ksienzecy, Sienwicza, Sokola. — Kommissionsmitglieder Rechtsanwalt Dr. Palka, Vertreter Kreistierarzt Lesnikowski, Mitglieder Frau Rogalinski, Professor Leszczynski, Gerichtspräses Dr. Hammerlin. — Wahllokal: Volksschule 2, Zimmer Nr. 1.

Stimmbezirk 118 umfaßt die Straßen: ul. Bogdaina, Jana Kupca, Kopernika, Mickiewicza, Powstancow, Sobieskiego, Grzeblowiec, Schädlitz. — Kommissionsmitglieder: Vorsitzender Seminardirektor Przysiecki, Vertreter Dr. Golus, Mitglieder Kaufmann Czyzyk, Gymnasiallehrer Markiewicz, Gymnasialdirektor Kost. — Wahllokal: Volksschule 2, Zimmer 2. — Die Wahlkommission tagt im Stadtverordnetensitzungssaale in der Zeit von 10—18 Uhr. **Die Wahllokale sind von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends ohne Unterbrechung geöffnet.**

Seht die Wahllisten ein!

Die Wahllisten für die Sejmwahlen liegen bis zum 21. d. Mts. im Stadtverordnetensitzungssaale zur Einsicht der Wähler aus. Die Wahlberechtigung beginnt mit dem 21. Lebensjahre. Stichtag ist der 13. März 1930. Es ist Pflicht eines jeden Wählers, sich von der richtigen Eintragung in die Listen zu überzeugen. Bei evtl. unrichtiger Eintragung müssen die berichtigten Angaben sofort zu Protokoll gegeben werden.

„Der siebente Bua".

Die am 15. d. Mts. von der Tegernseer Bauernbühne zur Aufführung kommende dreiaktige Komödie heißt: „Der siebente Bua". Sie ist mit großem Erfolge schon im vorigen Jahre in anderen oberschlesischen Städten gespielt worden. Der Vorverkauf hat in der Geschäftsstelle des Blattes bereits begonnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Aufführung die letzte in der diesjährigen Saison ist.

Private Höhere Knaben- und Mädchenschule des Deutschen Schulvereins.

Am Sonntag, den 13. d. Mts., vormittags von 10¼ bis 11½ Uhr findet in den Räumen der hiesigen Privaten Höheren Knaben- und Mädchenschule eine Elternkonferenz statt. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß dies die letzte Konferenz vor den Ferien ist.

Gesangverein Pszczyna.

Zwecks Einübung eines Begräbnisgesanges für die Beerdigung des am 9. April verstorbenen Ehrenvorsitzenden, Herrn Rektors a. D. Bruno Block findet am Freitag, nachmittag 2 Uhr, im kleinen Saale des Hotels Plesser Hof eine Gesangprobe des Männerchors statt. Die Sänger werden gebeten, zu der Gesangprobe vollzählig zu erscheinen.

Jedlin.

Am 11. d. Mts. findet im Gemeindebüro von Jedlin eine Versammlung der Interessenten an einer Wasserbaugenossenschaft statt, in der über die Satzungen der Genossenschaft Beschluß gefaßt werden soll. Das projektierte Institut liegt seit 8 Tagen im Gemeindebüro aus.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Kantor und Hauptlehrer i. R. Bruno Block †

Am Mittwoch, den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, hat der Tod in unseren Reihen wieder einmal eine Lücke gerissen, an die wir alle kurz über lang glauben mußten und die doch plötzlich vor uns aufgähnt. Wenn uns heute solche Verluste, wie der Heimgang dieses Mannes treffen, dann ist es nicht nur die Trauer um die Persönlichkeit, die uns bewegt, darüber hinaus ist der Schmerz um den Kameraden in der Reihe der Kämpfenden. Im Gedanken daran wird uns solcher Verlust erst ganz bewußt. Denn in der Reihe der Kämpfenden hat der Verstorbene mit in der vordersten Linie gestanden und es ist nicht zu viel gesagt, daß dieser Kampf dem schon im hohen Alter Stehenden am Lebensnerv gezehrt hat. Der Verstorbene wurde am 21. Juni 1864 in Staude, im Kreise Pleß geboren. Als echter Sohn der oberschlesischen Heimat ist er ihr stets treu geblieben, selbst dann, als ihn ein besseres Amt von hier fortwerben wollte. In Pleß lebte der junge Block zuerst in den Jahren 1875 bis 1879 als Schüler des hiesigen Gymnasiums. Dann entschloß er sich aus Neigung und innerem Beruf Volksschullehrer zu werden und kam auf das Seminar nach Kreuzburg OS. Im Jahre 1885 trat er ins Lehramt ein und kam als junger Lehrer nach Sussetz im Kreise Pleß, den er in seiner Berufstätigkeit nicht mehr verlassen hat. Im April 1889 wurde der Verstorbene als Hauptlehrer nach Golassowitz, Kreis Pleß, berufen. Die neun Jahre seiner dortigen Tätigkeit haben noch heute ihre fühlbaren Folgen hinterlassen. Was er dort Hand in Hand mit dem damaligen Seelsorger der evangelischen Gemeinde, Pastor Mücke, in der Schule und auf dem Gebiete des ländlichen Kreditwesens geschaffen hat, ist heute noch ein bleibendes Denkmal geblieben. Dort, in der Gemeinde Golassowitz, ist er auch ein Organist und Kantor geworden von der Art, wie sie heute mit ihm im Aussterben begriffen ist. Das ihm lieb gewordene Golassowitz hat er seinerzeit nur auf Drängen des damaligen Superintendenten D. Koelling in Pleß verlassen. Am 1. April 1898 kam der Verstorbene als 2. Lehrer an die evangelische Volksschule nach Pleß. Hier wurden seiner rührigen Tätigkeit weitere Ziele als in dem kleinen Dorfe gesteckt. Es gibt wohl keinen der heute noch bestehenden Vereine, in denen er nicht führend, mitbestimmend und ratend seinen Mann gestanden hätte. Im Jahre 1910 hat dann der Verstorbene die Leitung der evangelischen Schule übernommen. Schon längere Zeit vorher übernahm er von seinem Vorgänger, Kantor Jordan, das Kirchenamt, an dem er bis in die Jahre des Siechtums mit treuer Pflichterfüllung und nie aufhörender Liebe gehangen hat. Es war ihm ein besonderes Bedürfnis, seine Treue im Amt der deutsch- wie der polnischsprechenden Gemeinde zu widmen. Noch in der letzten Zeit hat der Verstorbene an der Neuauflage des polnischen Gesangbuches rege mitgearbeitet.

In den Kriegsjahren ist dann Kantor Block vor Aufgaben gestellt worden, an die er vorher wohl niemals gedacht hat. Diese Tätigkeit hat ihm Ehren eingetragen, an die ein Mann seines Standes niemals hätte denken können. Das alles aber war für ihn nur ein Ansporn seine Kräfte nur noch mehr in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und die Zeitläufe haben sie dann von ihm im vollsten Maße verlangt. Wie Wenige hat er mitgearbeitet, um seine Heimat der Wahl seines Gewissens zu erhalten und wie Wenige hat es gerade ihn getroffen seine Hoffnung vernichtet zu sehen. Es war sein bester Optimismus, als er sich mit beiden Füßen in die vollendeten Tatsachen stellte und nach dem Nächsten, nach dem Notwendigsten sah. Der neue Staat wollte seine Dienste nicht. Es traf ihn schwer, als er sein liebgewordenes Lehramt verlassen mußte. Er ging und war frei für die Arbeit, die bis an sein Lebensende sein Arbeiten ausgefüllt hat: die Arbeit für das oberschlesische Deutschtum.

In diesen Jahren des offenen und ehrlichen Kampfes — sein gerader Charakter hätte sich nie dazu verstanden, mit illegalen Mitteln zu arbeiten — ist ihm nichts erspart geblieben. Der 60jährige hat die Gefängnismauern kennen gelernt und, wenn den schon damals Leidenden nicht vorzeitig die körperliche Zerstörung überfallen hat, dann nur deshalb, weil sein Glaube an die gute Sache ihm neue Lebenskraft eingeflößt hat. —

Zuletzt muß an dieser Stelle von seinem Wirken für dieses Blatt gesprochen werden. Den „Oeffentlichen Anzeiger für den Kreis Pleß" hat er schon seit dem Jahre 1899 betreut. Es sind bis heut sehr viele stattliche Bände geworden, in denen seine Feder ständig ihren Beitrag schrieb. Dann, nach den veränderten Zeitläufen, war es gewissermaßen sein Lieblingskind, als er den neuen „Anzeiger für den Kreis Pleß" mit aus der Taufe hob und dem Verlage als dessen Geschäftsführer vorstand. Sein körperliches Siechtum zwang ihn, seine Aemter jüngeren Händen zu übergeben. Am „Plesser Anzeiger" hat er bis an seinen letzten Lebenstagen mitgearbeitet; es wäre unmöglich gewesen, daß der Verstorbene eher zu Bett gegangen wäre, als wenn er nicht vorher noch den Redaktionsbrief durchgesehen hätte. — **Der Tod hat ihn, als milder Freund, von uns genommen. Die heimatliche Erde, die sein Grab decken wird, werde ihm leicht.**

Sportliches

L. K. S. Bielsko — K. S. Pszczyna 1919 4:1 (3:0).

Am vergangenen Sonntag weilte der L. K. S. Bielitz zwecks Austragung eines Freundschaftsspieles beim K. S. Pszczyna. Mit diesem Spiel eröffnete gleichzeitig Pleß seine diesjährige Spielsaison. Um 3,30 Uhr gab der Unparteiische den Ball frei. Mit dem Anstoß entwickelte sich ein flottes Spiel, bei dem L. K. S. durch den starken Wind begünstigt, überlegen war. Durch das schwache Spiel der Plesser Läuferreihe wurde die Verteidigung überlastet und nach kurzer Zeit stand die Partie 3:0 zu gunsten Bielitz. Mit diesem Resultat ging es in die Halbzeit. Nach der Pause konnte zwar Pleß das Spiel offener gestalten, aber nur einmal war es dem Gastgeber vergönnt, einzusenden. Sämtliche Bemühungen der Plesser waren vergebens. Kurz vor Schluß erzielte Bielitz durch einen Elfmeter noch ein 4. Tor. Bald darauf ertönte der Schlußpfiff. Bielitz konnte im allgemeinen gut gefallen. Bei den Plessern steckte noch ziemlich der lange Winterschlaf in den Knochen. Der eingestellte Ersatz bewährte sich. Eine sehr schwache Leistung wies der rechte Läufer auf. Ueberhaupt muß Pleß eifrig trainieren, um in den kommenden Verbandsspielen gut abzuschneiden.

Am Mittwoch, den 9. April nachmittags, ist der Vorsitzende unserer Bezirksvereinigung

Herr Rektor a. D.

Bruno Block

plötzlich gestorben.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen aufrechten Bekenner seines Volkstums, der seinen Volksgenossen immer in selbstloser Weise mit Rat und Tat zur Seite stand und in ehrenamtlichen Betätigung selbst schwere persönliche Opfer nicht scheute.

Wir werden ihm ein bleibendes und ehrenvolles Gedenken bewahren.

Pszczyna, den 10. April 1930.

Bezirksvereinigung Pszczyna des Deutschen Volksbundes
Der Vorstand.

Am 9. April verschied plötzlich unser Ehrenvorsitzender Herr Hauptlehrer i. R.

Bruno Block

im 66. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen Mitbegründer unseres Vereins, der durch sein umfangreiches Wissen, seine großen Lebenserfahrungen und seinen stets hilfsbereiten Charakter ein treuer Förderer unserer Kurzschrift war.

Wir trauern um den dahingeschiedenen und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Pszczyna, den 10. April 1930.

Stenografenverein Stolze Schrey
E. V., Pszczyna.

Private Höhere Deutsche Knaben- u. Mädchen-Schule, Pszczyna

Am Sonntag, den 13. April vorm. 10¼ bis 11½ Uhr findet in den Räumen des Deutschen Privatgymnasiums eine

Elternkonferenz

statt. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß es die letzte Konferenz vor der Versetzung ist.

Die Schulleitung

Büchs Dr. Ranoschek

Am 9. d. Mts. verschied nach langem Krankenlager der Geschäftsführer unserer Gesellschaft Herr

Kantor und Hauptlehrer i. R.

Bruno Block

Der Verstorbene hat seit Gründung des Unternehmens u. noch während seiner Krankheit die Interessen unserer Gesellschaft in aufopferndster Weise wahrgenommen. Sein Andenken wird unvergessen bleiben!

„Anzeiger für den Kreis Pleß" G. m. b. H.

I. A. Schwabe

Statt besonderer Anzeige!

Nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heut mein guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

der Kantor und Hauptlehrer i. R.

Bruno Block

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen im tiefen Schmerz an

Pleß, den 9. April 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Adelheid Block, geb. Reisch

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Es hat Gott gefallen, am 9. d. Mts. den Rektor und Kantor a. D. Herr

Bruno Block

in Pszczyna

nach langem Leiden im Alter von 66 Jahrer abzurufen.

Seit einer Reihe von Jahren gehörte er unserer Landessynode an. Wir wissen, wie warm sein Herz für unsere Sache geschlagen hat. Was er seiner Gemeinde als Kantor und Organist wie in manchen Ehrenämtern gewesen ist, wird von ihr nicht vergessen werden. In unserer Mitte hat er am Aufbau unserer Kirche treulich mitgearbeitet. Er ist uns lieb und wert gewesen. Sein Gedächtnis wird bei uns in Segen bleiben

Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm!

Landeskirchenrat u. Landessynodalvorstand der unierten evg. Kirche in Poln.-Oberschl.

Am heutigen Nachmittag verschied nach langem Leiden der früh. Kantor u. Organist an unserer Kirche

Herr Hauptlehrer i. R.

Bruno Block

23 Jahre lang hat der Heimgegangene sein Amt an unsere Kirche in vorbildlicher Weise und treuester Hingebung ausgeübt. Fest stehend auf dem Grunde des Evangelium hat er seine vielseitigen, reichen Gaben freudig in den Dienst unsrer Kirchengemeinde gestellt als Mitglied der kirchlichen Gemeindevertretung, des Gemeindekirchenrats, und unserer Landessynode. Vielen unsrer Gemeindeglieder ist er ein väterlicher Freund und Berater gewesen; daher wird ihm viel dankbare Liebe über das Grab hinaus folgen

Pszczyna, den 9. April 1930

Der Evangelische Gemeindekirchenrat und die Gemeindevertretung

Drabek, Kirchenrat

Am Mittwoch, den 9. April d. Mts. 2 Uhr nachmittags rief Gott der Herr heim unseren allverehrten lieben Chorleiter den Hauptlehrer u. Kantor i. R. Herrn

Bruno Block

im Alter von 66 Jahren.

23 Jahre lang hat der heimgegangene unseren Chor in nimmerermühender Arbeit auch durch schwere Zeiten geführt und sich unsere Liebe und Treue von ganzem Herzen erworben.

Wir werden dem verewigten ein immerdankbares Gedenken bewahren.

Evangelischer Kirchenchor
Pszczyna.

Heute nachmittags ist der langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende unseres Vereins

Herr Rektor a. D.

Bruno Block

gestorben.

Der Verstorbene wirkte 30 Jahre lang als 1. Vorsitzender und Liedermeister und zuletzt als Ehrenvositzender in aufopfernder Weise in unserem Verein und hat sich um denselben unvergessliche Verdienste erworben.

Ehre seinem Andenken!

Pszczyna, den 9. April 1930.

Der Vorstand des Gesangvereins Pszczyna.